

5. Coaching von Kopf bis Fuß

Ein Beratungszimmer, hell, geschmackvoll eingerichtet. Ein Systemischer Coach und ein Kater

Coach: Guten Tag, Herr Kater. Herzlich Willkommen. Ich freue mich, Sie heute kennenzulernen.

Kater: Guten Tag.

Coach: Nehmen Sie bitte Platz. Haben Sie gut hergefunden?

Kater: O ja, das war kein Problem. Hm, ehrlich gesagt bin ich den Weg gestern schon einmal abgelaufen. Zur Probe, wissen Sie – damit heute nichts schiefgeht. Das klingt vermutlich ziemlich verrückt.

Coach: Das klingt für mich, als seien Sie sehr organisiert und planvoll vorgegangen.

Kater: So kann man es auch nennen (*lacht*).

Coach: Sie haben mir am Telefon bereits verraten, dass Ihr Anliegen sehr dringend ist. Worüber möchten Sie heute mit mir sprechen?

Kater: Puh, also ich weiß nicht recht, wo ich anfangen soll. Ich bin hier, weil ich dringend Hilfe brauche. In Ihrem Flyer steht (*rezitiert bedeutungsvoll*): „Entdecken Sie, was in Ihnen steckt. Bei uns werden Sie in Ihrem persönlichen Entwicklungsprozess wertschätzend und professionell begleitet.“ Genau das brauche ich.

Coach: Schön, dass unser Flyer Sie angesprochen hat. Was sollte hier in der nächsten Stunde passieren, damit Sie sagen können, Ihre Erwartungen wurden erfüllt?

Kater: Ich brauche einen Plan, also nein, ich habe einen Plan, aber Sie als Karriere-Coach können mir bestimmt sagen, wie meine Erfolgsaussichten sind.

Coach: Verstehe ich Sie richtig, dass Sie sich beruflich verändern möchten?

Kater: Es ist viel mehr als das. Im Grunde war ich schon im Ruhestand und nun ist alles auf den Kopf gestellt.

Coach: Sie befinden sich anscheinend in einer ganz besonderen Lebensphase. Das interessiert mich sehr. Welche Etappen gab es bislang in Ihrem Berufsverlauf?

Kater: Mein Vater sagte dazu immer: Dein Lebenslauf, mein Sohn, ist unruhiger als die zitterigen Schnurrhaare deiner Großmutter. Ich bin nicht stolz darauf, aber früher war mir eine geregelte Arbeit zuwider. Mit kleinen Aufträgen habe ich mich über Wasser gehalten. Mäuse fangen, passable Kaninchenfallen bauen, Aushilfe in einem Schuhgeschäft – sowas halt. Wenn mich ein Job gelangweilt hat, bin ich weitergezogen. Ich wollte in erster Linie Spaß haben.

Coach: Wow! Sie haben schon sehr früh gewusst, was Ihnen wichtig ist. Das ist beeindruckend. Wie haben Sie damals die dazugehörigen beruflichen Entscheidungen getroffen?

Kater: Meistens ganz spontan, aus dem Bauch heraus. Schließlich war ich es leid, ständig umherzureisen und von der Hand in den Mund zu leben. Der Müller suchte damals einen erfahrenen Mäusejäger. Na ja, Erfahrung hatte ich auf diesem Gebiet genug. Gleichzeitig bekam ich endlich ein warmes Zuhause.

Coach: Und wie ging es Ihnen damit, nachdem Sie Ihr ganzes Leben umgestellt hatten?

Kater: Sie stellen ganz schön schwierige Fragen. Nun, erstaunlich gut. Ich wurde ein Teil der Familie. Der Müller hat mir vertraut und mich oft um Rat gefragt, wenn es ums Geschäftliche ging. Zahlen waren nicht seine Stärke. Wenn ich die Mehlpreise nicht nachgerechnet und erhöht hätte, wäre die Mühle wahrscheinlich heute bankrott. Dafür hatte ich viel Zeit, um den warmen Ofen zu genießen und mit den Söhnen des Müllers zu spielen.

Coach: In Ordnung. Sie haben eingangs davon gesprochen, dass im Moment alles auf den Kopf gestellt ist. Inwiefern hat sich Ihr Leben verändert?

Kater: Ja, das ist der Punkt. Der Müller ist gestorben, er war sehr lange krank.

Coach: Es tut mir sehr leid, dass Sie Ihren Chef und Freund verloren haben.

Kater: Danke, es war eine harte Zeit ... Aber, und ich kann es immer noch nicht fassen, das Schlimmste ist, dass der Müller seinen jüngsten Sohn sehr enttäuscht hat!

Coach: Hat sich aus dieser Enttäuschung Ihr Plan entwickelt, über den Sie heute sprechen möchten?

Kater: Genau. Der Müller hat seinem jüngsten Sohn nur mich vererbt. Die zwei älteren Brüder haben die Mühle und den Esel erhalten, mit denen sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Wissen Sie, wie traurig er mich angeschaut hat? Es bliebe ihm dann wohl nur der Hungertod, hat er gesagt, und er könne maximal ein Paar

Pelzhandschuhe aus mir machen. Ich meine, ich bin ein gewöhnlicher Kater. Wie hätte ich da mit einer Mühle und einem Esel mithalten sollen?

Coach: Was glauben Sie, Herr Kater, hat den Müller dazu bewogen, sein Erbe auf diese Weise zu verteilen?

Kater: Tja, wer weiß das schon? Der Müller war ein gerechter Mann und hat alle Söhne sehr geliebt.

Coach: Sie denken, er wünschte auch seinem jüngsten Sohn beruflichen Erfolg?

Kater: Das auf jeden Fall! Und ich will ihm dabei helfen. Nein, ich *muss* das einfach schaffen! Mein Plan ist schwierig, fast unmöglich. Ich wage kaum, ihn auszusprechen. Vielleicht lachen Sie mich aus ...

Coach: Sie machen es sehr spannend. Angenommen, Sie legen sich heute Nacht schlafen und während Sie schlafen, geschieht ein Wunder. Eine gute Fee sorgt dafür, dass Ihr Plan geglückt ist. Da Sie schlafen, haben Sie nichts davon bemerkt. Wenn Sie morgens aufwachen, woran würden Sie erkennen, dass das Wunder geschehen ist?

Kater: Das ist einfach. Ich wache in einem großen Himmelbett im königlichen Palast auf.

Coach: Was geschieht noch?

Kater: Ich kleide mich ein, feinsten Zwirn, Manschettenknöpfe. Ich habe wichtige Termine, doch zuvor speise ich mit dem König und der Königin. Ein üppiges Frühstück erwartet uns. Der König und ich scherzen darüber, dass es früher im Hause des Müllers nur Hafergrütze gab.

Coach: Sie haben also den Plan gefasst, den Sohn des Müllers zum König zu machen und sein persönlicher Berater zu werden?

Kater: Genau genommen sein Minister, aber ja – das ist meine Zielvorstellung. Ist das albern?

Coach: Ein sehr ambitioniertes Ziel. Was befürchten Sie, woran Ihr Plan scheitern könnte?

Kater: Unterwegs könnte mich der Mut verlassen.

Coach: Die Frage ist jetzt vielleicht etwas provokant, aber hat Sie bereits einmal der Mut im Leben verlassen?

Kater: Nein, eigentlich nicht.

Coach: Den Eindruck habe ich auch. Sie haben in jeder herausfordernden Lebensphase eine Lösung entwickelt und sich sowohl privat als auch beruflich fortwährend weiterentwickelt. Ich traue Ihnen zu, Ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Wie würde der Müller die Situation beurteilen? Was denken Sie?

Kater: Ich höre ihn murmeln: Verrückt, aber genial!

Coach: Ich gratuliere Ihnen. Ihr Hauptziel haben Sie präzise formuliert. Manchmal ist es hilfreich, das Gesamtziel in Häppchen aufzuteilen, also kleine Teilziele zu definieren. Welche nächsten Handlungsschritte haben Sie vielleicht schon anvisiert?

Kater: Sie glauben wirklich, dass ich das schaffen kann? Sie wissen ja gar nicht, wie erleichtert ich bin! Tatsächlich ist meine Planung schon etwas konkreter. Ich habe das auf diesem Zettel einmal grob zusammengefasst. Sehen Sie, dort über der gemalten Krone steht „Spiel um den Thron“. Darunter eine Liste, was nun alles zu tun ist.

Coach: (*liest halblaut vor*) Kapitalvolumen aktuell: schwach ausgeprägt. Geldakquise zunächst nicht nützlich, evtl. Stiefel für mich anschaffen. Dringend erforderlich: Adelstitel für Müllersohn! 1. Ziel: Statuserhöhung. Graf von Carabas: Bekanntheitsgrad? 2. Ziel: Geschenke an König im Namen des Grafen. Kaninchen und Rebhühner. 3. Ziel: Treffen arrangieren (König + Prinzessin) Wie??? Noch konkretisieren ...

Kater: Was halten Sie davon?

Coach: Das klingt nach einer vielversprechenden Strategie. Eine sehr gute Grundlage für einen Handlungsplan.

Kater: Vielen Dank.

Coach: Wo stehen Sie nun im Hinblick auf Ihre Ziele?

Kater: Hm ...! Ich fühle mich eigentlich ganz optimistisch.

Coach: Das freut mich sehr. Wie haben Sie unser Gespräch empfunden? Auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet, dass das Coaching so gut wie nicht hilfreich gewesen ist und 10, dass es für Sie maximal hilfreich war, wo positionieren Sie sich aktuell auf dieser Skala?

Kater: Ich denke ... eine 8. Ich habe jetzt die Gewissheit, dass meine Idee nicht völlig abwegig ist. Mit einem Profi darüber zu sprechen, hat mir sehr geholfen. Ich werde gleich loslegen.



Coach: Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg. Sollten Sie noch Unterstützungsbedarf haben, können Sie sich gerne wieder melden.

Kater: Das ist gut zu wissen. Danke.

Coach: Auf Wiedersehen.

Kater: Auf Wiedersehen.

Mandy Gericke